

POLITISCHE BILDUNG IN ZEITEN DER PANDEMIE



Digitale Angebote der Bildungsstätte Anne Frank

- Online-StreitBar am 2. April zu den politisch-wirtschaftlichen Konsequenzen aus der Corona-Krise – mit Janine Wissler, Ascan Iredi & Moderator Stefan Wolff
- Digitale Zeitzeugengespräche mit dem Holocaust-Überlebenden Zvi Cohen
- Umfangreicher Webinar-Kalender zu Themen wie Nationalismus und Corona oder Rassismus im Fußball
- Kulturschaffende wie Sibylle Berg oder Manja Präkels reflektieren in der Veröffentlichungsreihe „Fensterblick“ über Krise und Alltag

Digitale Zeitzeugengespräche, literarische Reihe, Webinare, Online-Beratung - die Bildungsstätte Anne Frank arbeitet in der Corona-Krise weiter und geht verstärkt ins Netz. Das hessische Zentrum für politische Bildung und Beratung hat seine Pforten für die Zeiten der Ausgangsbeschränkungen vorübergehend geschlossen – dafür werden alle Angebote nach und nach ins Internet verlagert.

„In Zeiten der Krise ist es besonders wichtig, nicht den Blick darauf zu verlieren, wie wir als Gesellschaft miteinander leben möchten. Rassismus, Antisemitismus und rechte Gewalt bleiben drängende Probleme, die es anzupacken gilt – nun eben verstärkt mit digitalen Formaten. Ich freue mich ganz besonders, dass wir den Holocaust-Überlebenden Zvi Cohen aus Israel für digitale Zeitzeugengespräche gewinnen konnten“, sagt Dr. Meron Mendel, Direktor der Bildungsstätte. Gerade für die vielen Jugendlichen, denen in der aktuellen Situation Bildungs- und Freizeitbeschäftigungen weggefallen seien, könne dies von Interesse sein. Mit Dr. Deborah Schnabel hat erst im Februar die neue stellvertretende Direktorin mit Schwerpunkt Digitalisierung ihre Arbeit in der Bildungsstätte angetreten. „Die aktuelle Krise wollen wir als Chance nutzen, unser digitales Bildungsangebot auszubauen und neue digitale Veranstaltungsformate zu entwickeln“, sagt Schnabel. „Dabei können wir auf die Kompetenzen des gesamten Teams zählen, das binnen weniger Tage im Homeoffice ein umfangreiches Webinar-Programm entwickelt hat, das neue Maßstäbe in der politischen Bildung setzen wird.“

Eine besondere Herausforderung für die Einrichtung ist die Beratung, die der vertraulichen Nähe bedarf: „Unser Beratungsteam hat, so lange es ging, noch von Angesicht zu Angesicht beraten – besonders natürlich in Hanau, wo wir seit dem rechtsterroristischen Anschlag ununterbrochen im Einsatz waren“, sagt Olivia Sarma, Leiterin der Beratungsstelle response für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt. „In der aktuellen Krise sind gesellschaftlich marginalisierte Gruppen ganz besonders auf Unterstützung angewiesen. Wir beraten verstärkt telefonisch und online und möchten Menschen, die rechte, rassistische oder antisemitische Gewalt erfahren haben ausdrücklich ermutigen, sich an uns zu wenden oder ihre Erfahrungen auf unserer Plattform hessenschauthin.de zu melden.“

„Auch unser Fortbildungsprogramm im Bereich der Jugend- und Erwachsenenbildung geht weiter“, betont Saba-Nur Cheema, pädagogische Leiterin der Bildungsstätte. „Wir bieten zahlreiche Webinare zu Themen wie Diskriminierung und Antisemitismus an – wir kommen mit den Anfragen kaum hinterher! Zudem bereiten wir ein eigenes Online-Seminarprogramm speziell für Lehramtsstudierende und Referendar*innen vor.“ Erste Webinare, in denen mit Schüler*innen und Lehrkräften über die Folgen des rassistischen Anschlags von Hanau debattiert wurde, sind bereits auf reges Interesse gestoßen und erfolgreich gelaufen. Weitere Webinare für den April und Mai sind bereits terminiert und

widmen sich beispielsweise den Themen „Nationalismus und Corona“, „Rassismus und Antisemitismus im Fußball“ oder der „Causa Xavier Naidoo“. Auch digitale Zeitzeugengespräche mit dem in Israel lebenden Holocaust-Überlebenden Zvi Cohen stehen auf dem Programm.

Der Online-Veranstaltungskalender der Bildungsstätte ist ebenfalls gut gefüllt. Das monatliche Diskussionsformat „StreitBar“ wurde kurzer Hand ins Netz verlegt: Am 2. April, um 19 Uhr, werden die Fraktionsvorsitzende der Linkspartei im Hessischen Landtag, Janine Wissler, und der DZ Privatbank-Fondsmanager und FDP-Politiker Ascan Iredi über die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise diskutieren. Die StreitBar unter dem Motto „Und wenn wir wieder rausdürfen: Kapitalismus abschaffen oder weiter wirtschaften wie bisher?“ wird moderiert von ARD-Börsenexperte Stefan Wolff und auf den digitalen Kanälen der Bildungsstätte (YouTube, Facebook, Instagram, Twitter) gestreamt.

In der literarischen Video-Reihe „Fensterblick“ sprechen Künstler*innen und Prominente über das Verhältnis von Alltag und Krise – unter anderem haben bereits die Autorin Sibylle Berg („GRM“), die Spiegel-online-Kolumnistin Samira El Ouassil, die ehemalige Piraten-Politikerin Marina Weisband und die Schriftstellerin Manja Präkels („Als ich mit Hitler Schnapskirschen aß“) zu der Reihe beigetragen, die in den kommenden Tagen und Wochen weiter fortgesetzt wird.

Alle Angebote im Überblick:

Die digitale StreitBar zur Corona-Krise: „Und wenn wir wieder rausdürfen: Kapitalismus abschaffen oder weiter wirtschaften wie zuvor?“

Donnerstag, 2. April, 19 Uhr – als Stream auf den YouTube-, Facebook-, Instagram- und Twitter-Kanälen der Bildungsstätte Anne Frank
Mit Janine Wissler (Die Linke) und Ascan Iredi (FDP), moderiert von ARD-Börsenexperte Stefan Wolff. Mehr Informationen: www.bs-anne-frank.de/fileadmin/user_upload/Slider/Projekte/Streitbar_11_Corona-Krise.pdf

Die Reihe „Fensterblick“:

Wie verändert sich die Perspektive, wenn sie zwangsläufig eingeschränkt wird? Was gerät aus dem Blick, was wird plötzlich wichtig? Was vielen als Ausnahmesituation erscheint, ist für andere Alltag. Umgekehrt werden im Rahmen der allgemeinen Probleme die spezifischen Nöte marginalisierter Menschen als Nebensächlichkeiten abgestempelt. Kurz: Was passiert, wenn die Krise Alltag wird – und umgekehrt? In unserer Reihe „Fensterblick“ lädt die Bildungsstätte Anne Frank freischaffende Autor*innen und Künstler*innen ein, den Blick aus dem Fenster zu wagen – zu reflektieren über Isolation, Perspektiven und das, was wir als Alltag verstehen. Mal melancholisch, mal polemisch, mal heiter.

Alle Beiträge, fortlaufend ergänzt, sind zu finden unter:

https://www.youtube.com/playlist?list=PLQfxhx_DT6VV5nUOQg94kLM2YGhGbCUZh

Digitales Bildungsprogramm:

Alle Webinare laufen über die Plattform Zoom. Interessierte können sich unter Angabe des Webinar-Titels anmelden unter erwachsenenbildung@bs-anne-frank.de und erhalten die Zugangsdaten. Technische Informationen und fortlaufend ergänzte Termine sind zu finden unter www.bs-anne-frank.de/erwachsenenbildung/#c6177

Nichts gelernt aus dem NSU? – 6. April, 17 Uhr

Antisemi-was? Handlungsstrategien im pädagogischen Raum – 9. April (Modul I) und 22. April (Modul II), jeweils 16-18 Uhr

What about Xavier Naidoo? – 15. April und 6. Mai, jeweils 17-18.30 Uhr

Antimuslimischer Rassismus – 15. April und 23. April, jeweils 16-18 Uhr

Zeitzeugengespräche mit Zvi Cohen – 16. April und 7. Mai, jeweils 16 Uhr

Nationalismus und Corona – 20. April und 30. April, jeweils 17-18.30 Uhr

Rassismus und Antisemitismus im Fußball – 21. April und 28. April, jeweils 16-17.30 Uhr

Hass auf Schwarz: Antischwarzer Rassismus – 23. April, 15-16.30 Uhr

Antisemi-Gender: 11. Mai und 18. Mai, jeweils 17-18.30 Uhr

Schauplatz Schule – Rassismus und Diskriminierung erkennen, benennen und anpacken. Seminarreihe exklusiv für Lehramtsstudierende und Referendar*innen im Sommersemester 2020 – donnerstags (30. April, 14. Mai, 28. Mai, 18. Juni), jeweils 16-18 Uhr

Kontakt zur Beratungsstelle response und zur Meldeplattform Hessen schaut hin:

www.response-hessen.de

www.hessenschauthin.de

Bildungs- und Beratungsangebote der Bildungsstätte Anne Frank

Als Zentrum für politische Bildung und Beratung Hessen mit Standorten in Frankfurt/Main und Kassel entwickelt die Bildungsstätte Anne Frank innovative Konzepte und Methoden, um Jugendliche und Erwachsene gegen Antisemitismus, Rassismus und verschiedene Formen von Diskriminierung zu sensibilisieren – und für die aktive Teilhabe an einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu stärken. Die Bildungsstätte Anne Frank vernetzt verschiedene Gruppen und Communities und bringt sie miteinander ins Gespräch – im Rahmen von wechselnden Sonderausstellungen, öffentlichen Informations- und Diskussionsveranstaltungen sowie Konferenzen und Fachtagen. Lehrkräfte und Pädagog*innen erhalten Beratung in akuten Konfliktfällen sowie zum Umgang mit Radikalisierung und radikalisierten Jugendlichen. Zwei hessische Beratungsstellen sind in der Bildungsstätte Anne Frank angesiedelt: response unterstützt Betroffene von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt, das ADiBe-Netzwerk

berät Menschen, die Diskriminierung erfahren haben. Auf dem neuen Meldeportal hessenschauthin.de können rechte und rassistische Vorfälle gemeldet werden.

#closedbutopen

#kunstgegencorona

Marie-Sophie Adeoso
Ansprechpartnerin für
die Presse

T. (+49)69 560 00 - 232
M. madeoso@bs-anne-frank.de
→ bs-anne-frank.de

Hansaallee 150 |
60320 Frankfurt am Main